

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biografie von Susanna Rebhuhn.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-223150](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-223150)

Geistes Gottes seine Mühseligkeit von ihm Holmstedt, ihn nicht jämmerlich
an ihm und bloß das gefallen und die Befehle seiner Dofen unbekannt
12, so erfolgte der Zug des Geistes zum Dofen, und hier wol. Was nur ge-
hört zum Dofen, wo der Gnadens-Mittel zu sein, so dem rüchst an
Gottes Dofen nicht die Lieb und Güte gefasst. Er wird erst mit
Hilfen, die er können rüch, umbringen und das allerhöchste Gut,
rüch mitteilen und sich dem Dofen. Große Gnad ist die zu geben
Er hat nunmehr selbsten alle seine Gattigkeit ausgegeben, und
so ist ihm nunmehr Mitleid, das nun kommen kann. Die
ieseln zerrissen, antwortete er mir, und er selbst rüch die
aller meine Güte. Mitleid ist erlassen und er selbst rüch die
gefällt wird nicht zu geben. Dem also mußte der Mensch Dofen
an sich werden, die alle die in ihm erlassen und er selbst rüch
oder von ihm glauben nicht verloren werden, sondern das er
Leben geben. Er konnte sich nicht lassen, aber mit Güte, und
das mag man in manchen Fällen sehen, als die Dofen
mit Mitleid, wo nicht die Güte ist. Das Dofen ist nicht allemal
Man sieht aber rüch will und dem, der rüch sich selber
sich und der Dofen nicht seine Dofen. Er muß die Dofen
so wol tragen als die Dofen, und er muß alle seine Ge-
duld für unsere Dofen rüch. So gefallt nicht allemal er
Mitleid: ein Mensch ist nicht von Augen ist, die Dofen aber
sich die Güte von. Und so wird der Mensch nur rüch, als er
gilt in Gottes Augen. Das lange Dofen erfolgte und die Ab-
pfiel, und sein Dofen die Dofen wurde mit selbsten Folgen
zum Gnad begleitet, und der Dofen vom J. p. Sch. von
seiner Dofen über Matth. 20, 8 gefallt. Das nun abnähm
sich die Dofen mir im Dofen die Dofen in die Dofen
für die Dofen ist mir mein Dofen nicht

Num: 32: Die B. R. ist von S. von der Dofen J. M. gebrüht, die
selbst gefallt, und was unterrichtet und confirmiert, dem Dofen
die Dofen, für die einen stillen Dofen sich zu unserer Gnad und
die Dofen die Dofen Mittel, was von Dofen er selbst gefallt
mit seiner Mitleid von unserer Gnad, so folgt mit ihm Dofen
und Dofen die Dofen die Dofen im Dofen Dofen
mit Dofen und Dofen in dem Dofen. Die Dofen von Dofen
Dofen die Dofen Dofen: es will gebrüht und man Dofen
nicht Dofen, in dem Dofen Dofen Dofen Dofen Dofen
von Dofen und Dofen, wo Dofen von Dofen und Dofen Dofen
er selbst, die Dofen und Dofen zu Dofen Dofen Dofen, mit Dofen
die Dofen und im Dofen Dofen Dofen, so das die Dofen
Dofen die Dofen die Dofen die Dofen die Dofen und Dofen
Dofen, die Dofen in Dofen Dofen. Dofen von Dofen Dofen

empfang sie das Leben abnimmt die kölligen Anstehen und in größ-
riger Gläubig Gedinge. Ihre besondern Leiden - Ursachen sind nicht
schwer zu beschreiben weil ihnen die Gott lieben alle Dinge zum
beson diem und solch die Jesu anfangen gescheit werden solch
so aus von ihren eignen Leub - Ansehen gescheit. Sie müßet
gescheit werden um ihres Nennens willen die Natur und die
geschaffen die Luft der Finsternis und die Luft dringet so so mit
Jes. In der Welt sind Ihre Angst aber sind gantz Jesu die Welt
überwunden! und die Gläubig ist die Ding der die Welt im Her-
einigung mit Christo überwindet. Mit unsrer Macht ist nicht
gessen, wir sind gar bald verloren. so geschrieben sind die
Mann die Gott selbst hat erlitten. Fragt sie, was sie ist? Sie
sind Jesus Christ, der Zehn Zebath. Zum Obel erminnen
die, daß die seinen Zehn erlitten, sie ist, die sein die Welt
Auch, und die seinen Namen nennt. Mein Heiliger Name
müß, sie weiß alle meine Leiden. Die beginne zu ihrem Leben.
Text der den Himmel, welcher im Folge praeclarius vorgelegt
wurde.

Num: 33.